

Zeitschrift: Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden
Herausgeber: Historisch-Antiquarische Gesellschaft von Graubünden
Band: 111 (1981)

Artikel: Savognin/Padnal, Grabung 1981
Autor: Raghet, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-595837>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Savognin/Padnal, Grabung 1981

Die elfte Grabungskampagne auf dem Padnal bei Savognin dauerte vom 29. Juni bis 31. Juli 1981. Auch in dieser Kampagne beschränkten sich die Grabungen auf den weiteren Abbau der restlichen Feldzonen 5 und 6 und die Profilstege zwischen den Feldern 1 und 2 sowie 2 und 3.

In Feld 5 wurde mit dem Abbau des Steinbettes (siehe Bericht 1980) begonnen. Dabei erwies sich das Steinbett als die Füllung einer riesigen Grube von ca. 4 bis 6 Meter Durchmesser und etwa 1,60–1,80 m Tiefe (Abb. 1). Die Grube enthielt nebst Steinmaterial auch etwas Funde, d.h. vorwiegend Knochen und etwas Keramik. Die Grube durchschneidet die Befunde des Horizontes E (Frühbronzezeit) und wies eindeutige Anschlüsse an die Befunde des Horizontes D (frühe Mittelbronzezeit) auf. Die Grube wies einen dicken Mantel aus Lehm und humosen Materialien auf. Unseres Erachtens handelt es sich bei der Grube eher um eine Abwasser- und Sickergrube als um ein Wasserreservoir oder eine Zisterne. – Die restlichen Schichten des Horizontes E_I und E_{II} (Frühbronzezeit) konnten in Feld 5 weitgehend abgebaut werden.



Abb. 1: Feld 5, nach 16. Abstich; Sickergrube des Horizontes D (Photo ADG)



Abb. 2: Feld 6, nach 14. Abstich; östliche Partie eines Hauses des Horizontes E (Photo ADG)



Abb. 3: Profilbrücke zwischen Feld 2/3, nach 11. Abstich; im Hintergrund Mauer des Horizontes D, in der Bildmitte Unterlagsplatten etc. des Horizontes E (Photo ADG)

Der südliche Feldteil von Feld 6 wurde praktisch vollständig bis auf den anstehenden Kies abgegraben, während im nördlichen Feldteil sehr schön die Ostpartie eines bereits schon 1975/76 in Feld 3 ausgegrabenen Hauses mit den Gehniveaus E₁, E₂ und E₃ (Frühbronzezeit) erfasst werden konnte (Abb. 2). An konstruktiven Elementen wurden dabei nebst der lehmigen und kiesigen Gehniveaus die Herde 16 und 18, mehrere Unterlagsplatten, eine Mauer und eine Art Balkenlager freigelegt.

Auf der Profilbrücke zwischen den Feldern 2 und 3 wurden die Unterkante der Mauer M 29/31 (Horizont D) (Abb. 3) sowie einzelne konstruktive Elemente eines Horizontes E (Unterlagsplatten, Gehniveaus, verkohlte und auch unverbrannte Holzreste usw.) erfasst.

Auf der Profilbrücke zwischen den Feldern 1 und 2 wurde zunächst das Steinbett (Horizont D) definitiv abgebaut. Darunter kam die Kulturschicht und das Gehniveau des Horizontes E mit mehreren Pfostenlöchern und Pfostenunterlagen zum Vorschein. Sehr schön war die Westfront des Gebäudes M 46/48

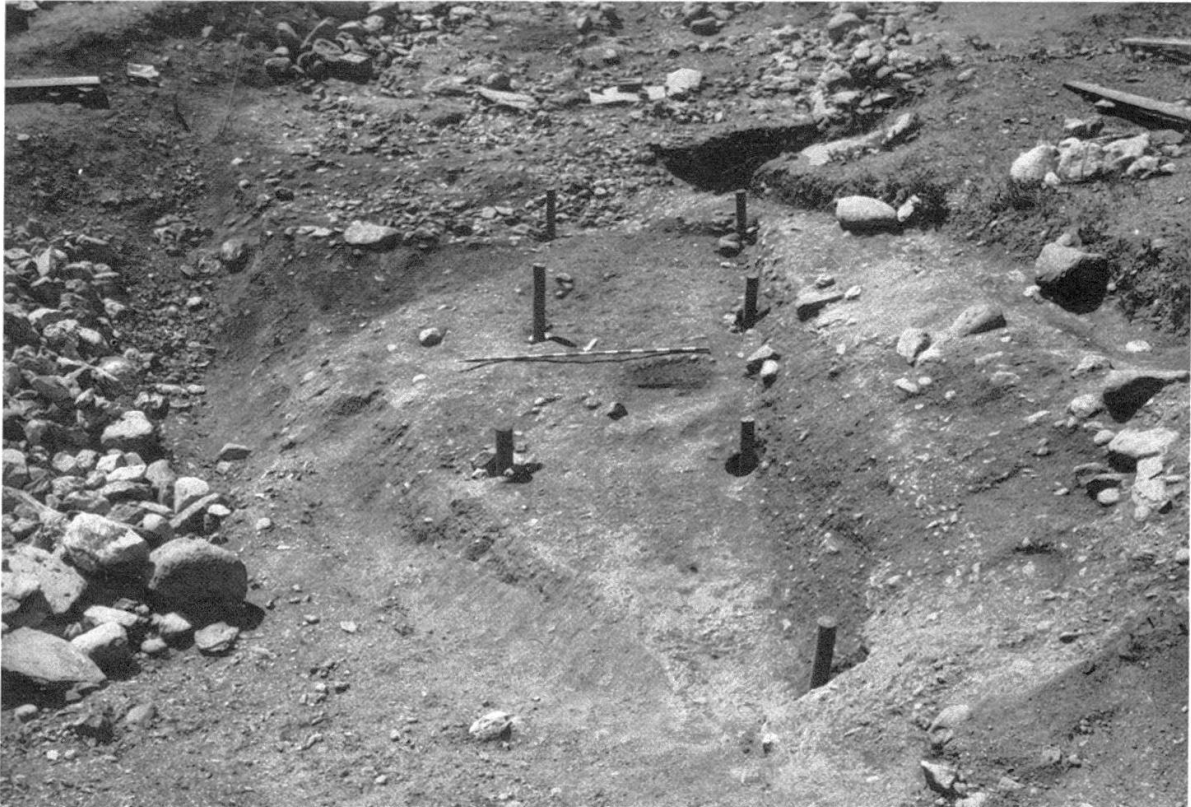


Abb. 4: Profilbrücke zwischen Feld 1/2, nach 10. Abstich; westliche Partie des Pfostenhauses (Herd 19) und des Gebäudes «M 46/48» (Horizont E) (Photo ADG)

(Herd 22) und des Pfostenhauses (Herd 19) in den anstehenden Kies des westlichen Muldenabhanges eingeschnitten (Abb. 4).

An Funden kamen in der Kampagne 1981 eine durchbohrte Bronzenadel (Schmuck- oder Nähadel?), ein kleines Bronzemeisselchen (oder besser Punze?), eine wunderschön durchbohrte Eberzahnlamelle, eine geflügelte Pfeilspitze aus Knochen, eine Nähadel aus Knochen, mehrere Knochenpfrieme, zwei flache, runde Steinscheiben und mehrere bearbeitete Reib- oder Mahlsteine ans Tageslicht. Das keramische Fundmaterial war sehr reichhaltig, doch konnte des schlechten Erhaltungszustandes wegen nur noch ein Bruchteil des ursprünglich vorhandenen Materials gehoben werden. Auch das tierische osteologische Fundmaterial der Kampagne 1981 war äusserst umfangreich und reichhaltig.

Jürg Rageth

